



Thomas Weber
Statistisches Amt des Kantons Zürich

Weiterhin starke Bevölkerungszunahme im Kanton Zürich

Zusammenfassung

Seit drei Jahren nimmt die Bevölkerungszahl des Kantons Zürich jährlich um über ein Prozent zu, im Jahr 2002 beträgt die Zuwachsrate 1,2 Prozent. Eine vergleichbare Bevölkerungsentwicklung über mehrere Jahre gab es letztmals in der Hochkonjunktur Ende der Sechzigerjahre. Während damals sowohl Wanderungsströme als auch der Geburtenüberschuss für das hohe Wachstum verantwortlich waren, ist die gegenwärtige Zunahme vor allem auf Zuwanderungen zurückzuführen. Am stärksten ist das Bevölkerungswachstum 2002 in den Bezirken Bülach und Meilen. Bereits zum dritten Mal in Folge verzeichnet die Stadt Zürich einen Anstieg der Einwohnerzahl. Vor allem junge Erwachsene und Ausländer/innen zieht es in die Stadt.

[English abstract](#)

[Seite 7/8](#)



Anhaltende Zunahme trotz nachlassender Konjunktur

Die Wohnbevölkerung des Kantons Zürich nahm im Jahr 2002 um rund 14 800 Personen zu und erreicht Ende 2002 den Stand von 1 237 920 (vgl. Tabelle 1). Dies ergab die Bevölkerungserhebung des Statistischen Amtes des Kantons Zürich. Die kantonale Erhebung wird jeweils am Stichtag 31. Dezember durchgeführt und bezieht sich auf den zivilrechtlichen Wohnsitz: Sämtliche Personen werden zur Wohnbevölkerung jener Gemeinde gezählt, in der ihr Heimatschein (die Aufenthalts- oder Niederlassungsbewilligung bei ausländischen Personen) hinterlegt ist. Kurzaufenthalter/innen gehören nicht zum Einwohnerbestand nach zivilrechtlichem Wohnsitzbegriff.

Trotz konjunktureller Abkühlung (vgl. statistik.info 01/2003) und hoher Arbeitslosigkeit setzt sich die Bevölkerungszunahme des Vorjahres auch im Jahr 2002 fort. Mit 1,2 Prozent ist sie nur geringfügig niedriger als 2001 (1,4 Prozent). Seit nunmehr drei Jahren beträgt die Wachstumsrate der Zürcher Bevölkerung über ein Prozent. Eine vergleichbare Bevölkerungsentwicklung über mehrere Jahre gab es letztmals Ende der Sechzigerjahre. Im Unterschied zu jener Zeit geht die starke Bevölkerungszunahme der Gegenwart in erster Linie auf Zuwanderungen zurück – und zwar auf solche aus dem Ausland wie aus der restlichen Schweiz. Damals waren sowohl Wanderungsströme als auch der Geburtensaldo für das Wachstum verantwortlich.

Die Zunahme der Einwohnerzahl in den Sechzigerjahren hing eng mit dem wirtschaftlichen Aufschwung zusammen. Dieser Zusammenhang erscheint heute schwächer. Ein Grund für das anhaltende Bevölkerungswachstum trotz nachlassender Konjunktur könnten «überschiessende» Wanderungen sein: Aufgrund der konjunkturellen Erholung am Ende der Neunzigerjahre zieht es noch immer viele Personen in den Kanton Zürich. Die wirtschaftlich guten Jahre 1998 bis 2000 schüren die Hoffnung, hier Arbeit zu finden, obwohl sich die wirtschaftliche Situation seither markant verschlechtert hat. Die bilateralen Abkommen, seit dem 1. Juni 2002 in Kraft, dürften hingegen noch keinen bedeutsamen Einfluss auf die Wanderungsbewegungen und somit auf die Bevölkerungsentwicklung haben.

Mit der Bevölkerungszunahme von 1,2 Prozent liegt der Kanton Zürich deutlich über dem schweizerischen Mittel von 0,8 Prozent. Er bildet das Zentrum und den Motor einer Wachstumsregion, die über die Kantons Grenzen hinausgreift: Gemäss provisorischen Berechnungen des Bundesamts für Statistik weist der steuergünstige Nachbar Zug mit 1,4 Prozent die schweizweit höchste Zuwachsrate 2002 auf.

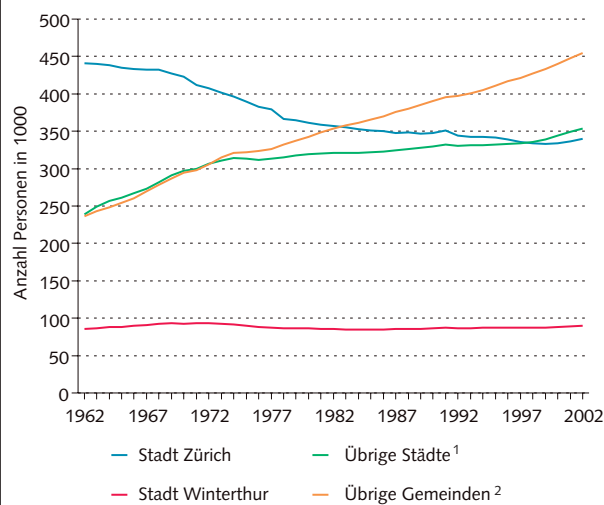
Letzte 40 Jahre: vor allem die kleinen und mittleren Gemeinden sind gewachsen

Ein Blick auf die Bevölkerungsveränderung im Kanton Zürich seit 1962 (Grafik 1) zeigt, dass in den vergangenen 40 Jahren vor allem die kleinen und mittelgrossen Gemeinden gewachsen sind. Die Gemeinden mit einer Bevölkerungszahl von weniger als 10 000 Personen haben insgesamt um 92,4 Prozent zugelegt. Von diesen Gemeinden wuchs Greifensee am stärksten, nämlich 1 086 Prozent. Die Einwohnerzahl der Städte (ohne Zürich und Winterthur) nahm im selben Zeitraum um 47,8 Prozent zu. Von ihnen erhöhte Volketswil seine Einwohnerzahl am deutlichsten (550 Prozent seit 1962). Dagegen blieb die Bevölkerungszahl der Stadt Winterthur in den letzten 40 Jahren fast konstant (+4,7 Prozent), während Zürich gar eine Einbusse von -22,9 Prozent verzeichnete. Die Kantonshauptstadt hatte ihren höchsten Einwohnerbestand 1962 erreicht (440 800) und verlor seither rund 100 000 Einwohner/innen.

Grafik 1

Bevölkerungsveränderung nach Gemeindegrösse 1962–2002

Kanton Zürich



¹ Bevölkerung 2002 $\geq$ 10 000

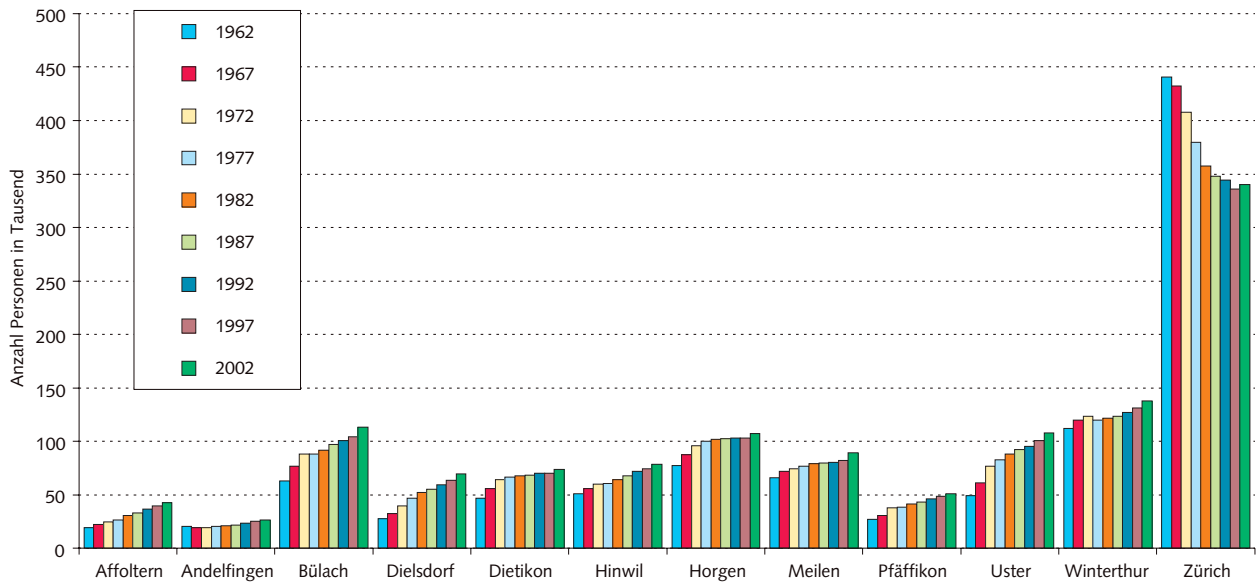
² Bevölkerung 2002 < 10 000

Quelle: Statistisches Amt des Kantons Zürich



Grafik 2

Bevölkerungsveränderung in den Zürcher Bezirken 1962-2002

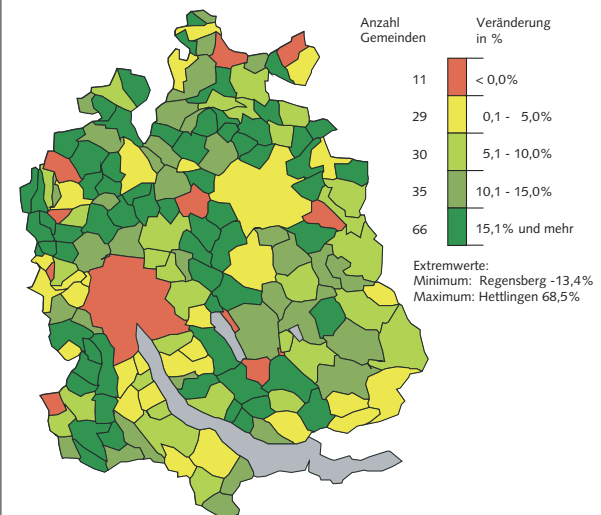


Quelle: Statistisches Amt des Kantons Zürich

Von den Bezirken steigerten Dielsdorf (151 Prozent), Affoltern und Uster (je 119 Prozent) ihre Einwohnerzahlen in den letzten 40 Jahren am ausgeprägtesten. Dies waren auch die Bezirke, die in den letzten zehn Jahren die höchsten Wachstumsraten hatten. Auch hier ist Dielsdorf Spitze mit einer Bevölkerungszunahme von 17,7 Prozent. Im vergangenen Jahrzehnt sind zudem Andelfingen und Bülach in die Gruppe der wachstumsstarken Bezirke aufgestiegen (vgl. Tabelle 1).

Die Karte ermöglicht einen detaillierten Blick auf die Bevölkerungsveränderungen der letzten zehn Jahre. Zwischen 1992 und 2002 nahm die Kantonsbevölkerung vor allem im Nord- und im Südwesten der Stadt Zürich zu: Wachstumsregionen sind das Furttal, das Unterland sowie das Knonaueramt, während sich im Osten des Kantons weniger veränderte. Auf ein Bevölkerungswachstum von über 45 Prozent zwischen 1992 und 2002 kamen die Gemeinden Bonstetten, Hettlingen, Hochfelden, Niederweningen, Uetikon a.S. und Winkel. Von den Zürcher Städten verzeichnete Volketswil den grössten Bevölkerungszuwachs (17,5 Prozent), gefolgt von Regensdorf (14,1 Prozent), Stäfa (13,7 Prozent) und Uster (13,6 Prozent).

Karte 1

Bevölkerungsveränderung in den Gemeinden 1992-2002
Kanton Zürich

Quelle: Statistisches Amt des Kantons Zürich



Grösste Zunahme 2002 in den Bezirken Bülach und Meilen

Am stärksten war die Bevölkerungszunahme 2002 in den Bezirken Bülach (2,4 Prozent) und Meilen (2,0 Prozent). In beiden Bezirken zeigen die Wachstumsraten seit 2000 steil nach oben. Hingegen weist der in der Vergangenheit wachstumsstärkste Bezirk Dielsdorf im Jahr 2002 eine deutlich geringere Wachstumsrate auf (0,9 Prozent). Die Bevölkerungszunahme in den Bezirken Bülach und Meilen ist auf die starke Wohnbautätigkeit zurückzuführen: In Bülach wurde vor allem rund um den Flughafen, in Meilen in den Gemeinden südöstlich der Bezirkshauptstadt gebaut. Die verkehrsgünstige Lage beider Bezirke in näherer Umgebung der Stadt Zürich sowie die attraktiven Wohngegenden mit ländlichem Charakter üben eine starke Anziehung aus. Trotz der wirtschaftlichen Einbussen rund um den Flughafen ist das Gebiet im Norden der Stadt Zürich nach wie vor eine sehr dynamische Gegend. Mit der Glattalbahn wird hier ab 2006 auch die Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehr besser.

In der Stadt Zürich stieg der Einwohnerbestand zum dritten Mal hintereinander, nachdem er zuvor während Jahren geschrumpft war. Die Zuwachsrate der Stadt Zürich 2002 beläuft sich auf 0,9 Prozent, was einem Plus von über 3 100 Personen entspricht. Dieser Zuwachs geht zum grossen Teil auf eine Zunahme der ausländischen Bevölkerung (2 800 Ausländer/innen gegenüber 300 Schweizer/innen) zurück. Verantwortlich für dieses Ergebnis ist neben den Zuwanderungen auch das unterschiedliche Geburtenverhalten von Schweizerinnen und Ausländerinnen: Ein ausländischer Geburtenüberschuss steht einem Sterbeüberschuss bei den Einheimischen gegenüber. Auch auf Kantonsgebiet wächst die ausländische Population relativ gesehen rasanter als die schweizerische: Während die Zahl der Schweizer/innen um 0,9 Prozent (8 300 Personen) zunahm, legten die Personen mit ausländischem Pass um 2,4 Prozent zu (6 500 Personen).

Tabelle 1

Wohnbevölkerung im Kanton Zürich nach Heimat und Geschlecht 2002

Gebiete	Bevölkerung am 31.12.2002	Veränderung zum Vorjahr in %	Veränderung 1992 bis 2002 in %	Wohnbevölkerung nach Heimat			Wohnbevölkerung nach Geschlecht		
				Schweiz absolut	in %	Ausland absolut	Frauen absolut	in %	Männer absolut
Kanton Zürich	1 237 920	1,2	6,8	965 615	78,0	272 305	632 513	51,1	605 407
Bezirke									
Affoltern	42 691	1,1	16,9	36 444	85,4	6 247	21 481	50,3	21 210
Andelfingen	26 806	1,2	13,9	24 435	91,2	2 371	13 470	50,2	13 336
Bülach	113 148	2,4	12,3	88 353	78,1	24 795	56 732	50,1	56 416
Dielsdorf	69 813	0,9	17,7	54 977	78,7	14 836	34 770	49,8	35 043
Dietikon	73 692	0,8	5,2	52 575	71,3	21 117	37 008	50,2	36 684
Hinwil	78 829	1,5	9,7	65 888	83,6	12 941	39 854	50,6	38 975
Horgen	107 532	0,7	4,5	85 467	79,5	22 065	55 292	51,4	52 240
Meilen	89 093	2,0	11,1	74 964	84,1	14 129	46 442	52,1	42 651
Pfäffikon	51 074	1,3	10,0	43 198	84,6	7 876	25 726	50,4	25 348
Uster	107 776	1,1	12,7	85 663	79,5	22 113	54 546	50,6	53 230
Winterthur	137 552	1,1	8,1	111 791	81,3	25 761	70 339	51,1	67 213
Zürich	339 914	0,9	-1,2	241 860	71,2	98 054	176 853	52,0	163 061

Quelle: Statistisches Amt des Kantons Zürich



Tabelle 2

Die grössten und die kleinsten Gemeinden im Kanton Zürich 2002

Gemeinden	Bevölkerung am 31.12.2002	Veränderung			
		1992-2002 absolut	in %	2001-2002 absolut	in %
Die kleinsten acht Gemeinden					
Volken	273	32	13,3	7	2,6
Sternenberg	359	10	2,9	30	9,1
Kyburg	379	38	11,1	-4	-1,0
Hofstetten	419	23	5,8	-16	-3,7
Humlikon	430	94	28,0	2	0,5
Regensberg	441	-68	-13,4	3	0,7
Truttikon	447	53	13,5	-6	-1,3
Dättlikon	507	10	2,0	-16	-3,1

Quelle: Statistisches Amt des Kanton Zürich

Tabelle 2 gibt eine Liste der kleinsten und grössten acht Gemeinden im Kanton Zürich. Als einzige der kleinsten Gemeinden büsste Regensberg – wegen seiner beengten Platzverhältnisse ein Spezialfall – zwischen 1992 und 2002 Einwohner/innen ein. Unter den grossen Gemeinden ist Usters Bevölkerungszahl in den letzten zehn Jahren am deutlichsten gestiegen (13,6 Prozent). Das grossflächige Uster weist neben viel Baulandreserve eine gute S-Bahn-Erschliessung zur Stadt Zürich auf. Seit 1992 ebenfalls deutlich gewachsen sind die Städte Dübendorf, Wetzikon und Horgen. Den grössten Bevölkerungszuwachs des letzten Jahres zeigt Dübendorf mit 1,3 Prozent.

Stadt Zürich zieht junge Erwachsene an

In Tabelle 3 ist die Altersstruktur im Kanton Zürich und in den einzelnen Bezirken dargestellt. Den höchsten Anteil an Personen, die 80 Jahre und älter sind, hat erwartungsgemäss die Stadt Zürich (6,2 Prozent). Dort ebenfalls stark vertreten sind die jungen Erwachsenen (20- bis 39-Jährige), die einen Drittel ausmachen. Der geringste Anteil junger Erwachsener wohnt im Bezirk Meilen, was v.a. mit relativ niedrigen Einkünften in dieser Altersklasse und teuren Wohnverhältnissen in dieser Region zusammenhängen dürfte. Familien mit Kindern ziehen häufig aufs Land. Deshalb ist in den ländlichen Bezirken Andelfingen und Affoltern jeweils rund ein Viertel der Bevölkerung unter 20 Jahre alt.

Wie aus Grafik 3 ersichtlich ist, hat sich die Altersstruktur der Bevölkerung im Kanton Zürich seit 1997 merkbar verändert. Die demografische Alterung ist in fast allen Bezirken des Kantons zu beobachten: Die Babyboom-Generation, die Geburtsjahrgänge 1955 bis 1965, rutscht in den Altersklassen langsam nach oben. Konkret bedeutet dies, dass die über 40-Jährigen einen grösseren Anteil an der Kantonsbevölkerung aufweisen als vor fünf Jahren, während sich der Anteil der unter 40-Jährigen in diesem Zeitraum deutlich verringert hat. Von diesem Muster weicht die Stadt Zürich klar ab: Hier erhöhte sich der Anteil der 20- bis 39-Jährigen auf Kosten der älteren Einwohnerinnen und Einwohner. Vor allem junge Erwerbstätige zieht es in die Wirtschaftsmetropole Zürich.

Tabelle 3

Die Altersstruktur in den Zürcher Bezirken 2002

Anteile am jeweiligen Bezirkstotal

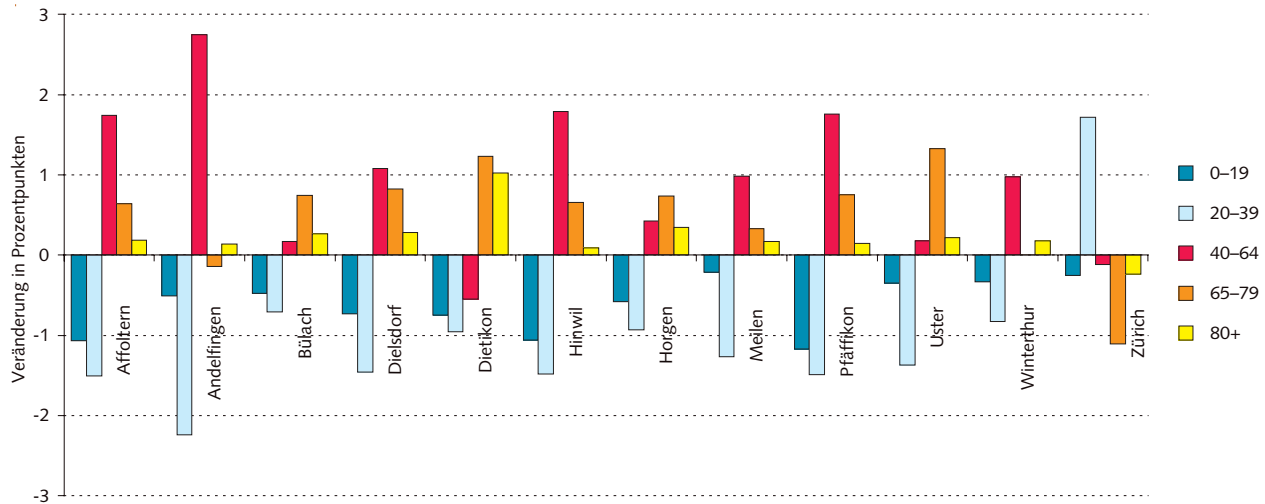
Bezirke	Altersklassen					Total
	0-19	20-39	40-64	65-79	80+	
Kanton Zürich	20,6	30,0	34,0	11,3	4,1	100,0
Bezirke						
Affoltern	24,9	27,4	36,5	8,7	2,5	100,0
Andelfingen	25,9	25,9	34,5	10,2	3,6	100,0
Bülach	22,1	30,4	35,0	9,9	2,6	100,0
Dielsdorf	23,5	31,0	35,2	8,4	2,0	100,0
Dietikon	20,2	29,5	34,6	12,2	3,6	100,0
Hinwil	24,5	27,9	33,9	10,3	3,3	100,0
Horgen	20,6	27,8	35,8	11,9	3,9	100,0
Meilen	20,1	25,6	36,3	13,1	4,9	100,0
Pfäffikon	24,1	28,2	35,4	9,6	2,7	100,0
Uster	22,1	30,4	35,5	9,6	2,4	100,0
Winterthur	22,4	29,5	32,7	11,3	4,2	100,0
Zürich	16,2	33,0	31,6	13,1	6,2	100,0

Quelle: Statistisches Amt des Kanton Zürich



Grafik 3

Die Veränderung der Altersstruktur in den Zürcher Bezirken 1997-2002



Quelle: Statistisches Amt des Kantons Zürich

**Zürich und Dietikon mit den höchsten
Ausländeranteilen**

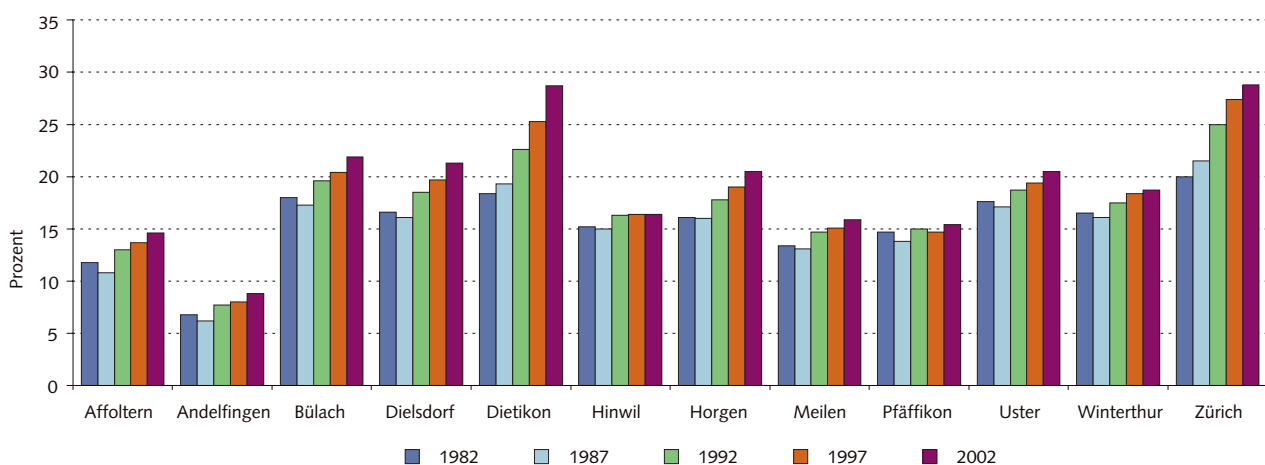
Nach einer Periode mit sinkendem Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung in den meisten Bezirken zwischen 1982 und 1987 steigt dieser seither markant an. Ausser im Bezirk Hinwil hat der Ausländeranteil in den letzten fünf Jahren überall im Kanton zugenommen. Besonders ausgeprägt fiel

der Anstieg zwischen 1997 und 2002 im Bezirk Dietikon aus (3,4 Prozent). Mit einem gegenwärtigen Ausländeranteil von 28,7 Prozent liegt Dietikon nur noch 0,1 Prozentpunkte unter dem Wert für Zürich.

Die Zahlen der Bevölkerungserhebung des Kantons Zürich können als Excel-Datei unter www.statistik.zh.ch abgerufen werden.

Grafik 4

Der Ausländeranteil in den Zürcher Bezirken 1982-2002



Quelle: Statistisches Amt des Kantons Zürich



English abstract

Despite a downward economic trend, the population increase of the Canton Zurich continued in the year 2002. During the last three years, growth rates reached levels not seen since the 1960ies. In 2002 the growth rate was 1,2 percent, which is clearly above the rate for Switzerland as a whole (0,8 percent). This is mainly the result of immigration of Swiss and non-Swiss people. The share of foreigners increased from 21,7 percent in 2001 to 22,0 percent in 2002. Growth rates were highest in the districts of Bülach and Meilen. [↑](#)

statistik.info

Unter der Bezeichnung «statistik.info» veröffentlicht das Statistische Amt des Kantons Zürich statistische Kurzberichte, Analysen und Kommentare im Internet. Das bestehende Angebot wird laufend ausgebaut: Pro Jahr kommen rund 30 Berichte zu verschiedenen Themen neu hinzu, so dass Sie hier immer den aktuellen Stand der kantonalen Statistik finden. Die einzelnen Beiträge liegen im pdf-Format vor. Von Fall zu Fall können Excel-Tabellen die pdf-Files ergänzen – damit haben Sie die Möglichkeit, direkt an Ihrem PC eigene Berechnungen anzustellen.

www.statistik.zh.ch/statistik.info

NewsStat

Der elektronische Rundbrief «NewsStat» ergänzt das Angebot: Er informiert Sie – ungefähr im Monatsrhythmus – über sämtliche Neuerscheinungen im Rahmen von «statistik.info».

www.statistik.zh.ch/newsstat

© 2003

Abdruck nur mit Quellenangabe erlaubt.

Statistisches Amt des Kantons Zürich
Eurostat Data Shop Zürich
Bleicherweg 5
8090 Zürich

www.statistik.zh.ch

Telefon: 01 225 12 00

Fax: 01 225 12 99

E-Mail: datashop@statistik.zh.ch

Auskünfte zum vorliegenden Artikel

Thomas Weber

Telefon: 01 225 12 28

E-Mail: thomas.weber@statistik.ji.zh.ch

statistik.info
Daten, Informationen, Analysen @ www.statistik.zh.ch